

Menelik und Ras Taffari vielfach nur einen Niederschlag in Legenden und nicht bestätigten Berichten gefunden haben, besitzen wir doch bestimmte Kenntniss von gewissen epochemachenden Vorgängen. Unter dem Einfluß von Mönchen wurde Abessinien im vierten Jahrhundert christianisiert. Man hat einen Bericht von siegreichen Kämpfen in Arabien und einer Oberherrschaft im Jemen, aber im sechsten Jahrhundert wurden die Abessinier bei Mekka geschlagen und vom asiatischen Festland vertrieben. Diese Niederlage ereignete sich wenige Monate vor der Geburt Mohammeds. Zum Kampf Abessiniens gegen den Islam kam es in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, und zwar auf afrikanischem Boden. Ein mohammedanischer Einfall folgte dem anderen in Abessinien. Das Kreuz, das nur von speertragenden Kämpfern beschützt wurde, konnte wenig ausrichten gegen den Halbmond, dessen Soldaten mit Feuerwaffen kämpften. Abessinien wäre zweifellos unterlegen, wenn nicht Portugal Hilfe gesandt hätte. Mohammed Khan, der Führer der vereinigten türkischen und arabischen Horden, wurde getötet und seine Armee vernichtet. Abessiniens Unabhängigkeit war damit gerettet. Aber ein Jahrhundert später erkannte der damalige Negus Negesti, daß Beschützer eine ebenso große Gefahr für die Unabhängigkeit eines Landes sein können wie fremde Eindringlinge. Die Portugiesen wurden verjagt und das Land gegen Europäer verschlossen.

Um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts erreichte die Macht der Lehns Herren ihren Höhepunkt. Der König der Könige hatte ihnen um diese Zeit nichts voraus als seinen Titel.

Der neueste Abschnitt der abessinischen Geschichte beginnt